

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 46

Illustration: Hitler
Autor: Gilsli, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HITLER

(Es hat sich ergeben, daß der monarchistische Putschist Hitler einen Teil seiner Geldmittel von Schweizerischen Finanzmännern bezogen hat.)



„Von einem Republikaner, zu wohlthätigen Zwecken.“

Der Titel

In Karlsbad schloß sich mir ein junger Mann an und nannte mich immerzu „Direktor“. Ich wurde endlich ungeduldig. „Herr, machen Sie mich nicht rasend mit Ihrer abgeschmackten Formel!“

„Wenn einer nicht Baron ist, nicht Leutnant und nicht Doktor, sagen Sie selbst, wie soll man einen solchen anreden, Herr Direktor?“

Erfrischungsraum
Thee / Chocolate

SPRUNGLI / ZÜRICH

Paradeplatz — Gegründet 1836

Sommersteins Vater

Einmal kam Franz Joseph I. nach Prag. Man stellte ihm zahllose Menschen vor, darunter den Kaufmann Sommerstein, Vizepräsidenten der Handelskammer. Der Kaiser fragte höflich: „Sommerstein? Wohl der Vater des Majors Sommerstein von der Leibgardekompanie?“ Der Herr Vizepräsident wußte um diesen Major gar nicht. Doch er wußte, daß man hohen Herren kein „Nein“ entgegenschleudert, wolte auch die vornehme Familienbeziehung nicht von sich weisen. Darum antwortete er achselzuckend: „Ich? — der Vater vom Gardemajor? Alles möglich.“

Gleichnis

„Welcher Unterschied ist zwischen einem Frosch und einer Tänzerin“.

„Gar keiner. Beide haben nackte Füße, beide springen herum und beide haben Angst vor dem Storch.“

Das Stachelschwein

In dem großen Geschäftshause gibt es auch eine Rasierbude. Herr Meyer vom Bureau 6 ruft den Friseur an: „Können Sie mich gleich rasieren? Ich bin ein richtiges Stachelschwein“. Als Herr Meyer vom Friseur zurückkommt, bemerkt der vorwitzige Lehrling: „Herr Meyer, die Stacheln sind weg“.